

Magazins beträgt (bis zum Gewölbefcheitel) 6,13 m. Im I. Obergeschofs des Mittelbaues ist der Hopfenmarkt, im II. Obergeschofs der Wollmarkt untergebracht.

Die beiden Verkaufs- oder Getreidehallen überdecken einen Raum von 8243 qm und sind ganz in Eisen construirt; erst in neuerer Zeit, seitdem der Verkauf des Getreides nach dem Gewicht stattfindet, wurden die Hallen mit Glaswänden abgegeschlossen. Jede der zwei Hallen ruht auf 4 Reihen von je 18 Stück eisernen Säulen; das Mittelschiff ist höher geführt, als die beiden Seitenschiffe; die überhöhten Seitenwände des ersteren sind verglast; die Dachdeckung besteht aus Eisenblech. Der Boden der Hallen ist gepflastert; außen sind dieselben mit Granitstufen eingefasst, um das Querdurchfahren zu verhindern; für das Durchfahren ist in jeder Halle eine besondere Durchfahrt offen gelassen. Die Getreidewagen sind bis zur Oberfläche des Fußbodens eingefenkt.

Der nördliche End-Pavillon enthält, bei einem überbauten Flächenraum von 403 qm, im Erdgeschofs die Schmalzwage und im Obergeschofs einen großen Saal für Versammlungen oder sonstige öffentliche Zwecke. Der südliche End-Pavillon hat dieselbe Größe und nimmt im Erdgeschofs die Färraiche auf, während die Räume des Obergeschoffes für Schulzwecke in Benutzung genommen wurden.

Noch ist eines kleinen Nebengebäudes zu gedenken, welches an Markttagen die Commission, so wie das zur Controle und Gefällserhebung nöthige Personal aufzunehmen hat und eine kleine Wohnung für den ständig anwesenden Aufseher enthält; dasselbe steht dem Mittelbau gegenüber an der vorspringenden Ecke der alten Stadtmauer.

Die Gesamtkosten der Hallenanlage haben über 1 1/2 Mill. Mark betragen, wovon allerdings nur 1 118 370 Mark für den eigentlichen Hallenbau erforderlich waren, während die übrigen Kosten durch Strafsenregulirung, Correction und Ueberwölbung der Canäle, Ankauf und Abbruch von Gebäuden etc. beansprucht worden sind.

6. Kapitel.

Märkte für Pferde und Hornvieh.

VON GEORG OSTHOFF.

Außer den Lebensmitteln im engeren Sinne und dem Getreide giebt es noch einige Marktartikel, welche häufig auf Wochenmärkten gehandelt werden, wie Stroh, Heu, Holz, Torf etc. Wurde schon betreff des Getreides im vorhergehenden Kapitel gesagt, daß dasselbe häufig im Freien zum Verkaufe ausgedoten wird, so findet man für die eben genannten Marktgegenstände noch viel feltener irgend welche bauliche Einrichtungen. Dieselben sind dem Verderben viel weniger, als die Lebensmittel, ausgesetzt und werden in der Regel auf Landfuhrwerken ladungsweise verkauft. In Folge dessen haben die meisten Städte für diese Artikel offene Plätze, auf denen die Wagen systematisch reihenweise zusammengefahren werden und welche den Markthallen nahe gelegen sind. Solche offenen Plätze müssen selbstredend gepflastert und gut entwässert sein.

Eine besondere Art bilden die Märkte für das Vieh, wobei, wie schon in Art. 268 (S. 280) gesagt wurde, hier nur solche Viehmärkte gemeint sind, auf denen das Vieh den Besitzer wechselt, nicht aber solche, welche, in engster Verbindung mit den Schlachthöfen stehend, das Vieh direct den Approvisionirungs-Zwecken zuführen. Diese Viehmärkte unterscheiden sich in der Regel in Schweinemärkte, Schafmärkte, Rindviehmärkte und Pferdemarkte. Besondere Einrichtungen sind jedoch in der Regel nur für Rindvieh und für Pferde getroffen, während fast überall Schweine und Schafe in schnell zusammensetzbare, hölzerne Hürden eingetrieben werden.

373-
Märkte
für Vieh
etc.

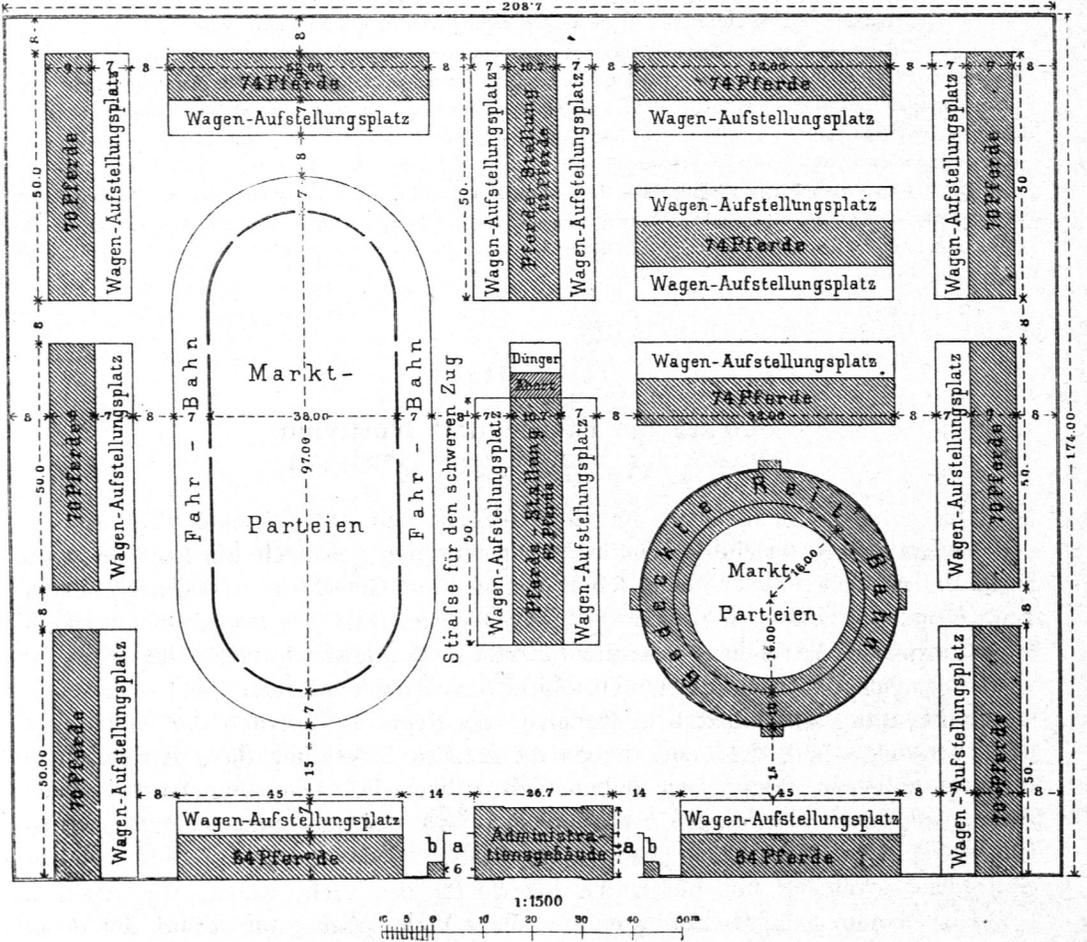
a) Pferdemarkte.

374-
Anlage
und
Einrichtung.

Pferdemärkte werden fast überall auf einem freien, bekiesten Platze abgehalten, welcher entweder mit provisorischen oder definitiven Barrieren besetzt ist. In manchen Fällen sind besser eingefriedigte, wohl auch überdeckte Aufstellungsplätze für die Pferde vorhanden; bisweilen fehlt es auch nicht an Stallungen für dieselben.

Fig. 500 giebt die allgemeine Anordnung eines Pferdemarktes nach den Principien, welche für eine derartige in Wien herzustellende Anlage aufgestellt worden sind ²⁵⁸⁾.

Fig. 500.

Project-Skizze für einen Pferdemarkt in Wien ²⁵⁸⁾.

Der Markt theilt sich dem Zwecke nach in zwei Hälften, nämlich einerseits für den Verkauf von Reitpferden und andererseits für den von Wagenpferden. Beide Märkte haben eine Rundbahn erhalten, eine für das Probereiten und die andere für das Probefahren. Der von der Bahn umflossene Kreis bildet den Raum für Käufer, Verkäufer und Zuschauer. Die ganze Anlage verlangt eine Grundfläche von 208,7 m Länge und 174,0 m Breite. Für die Reitabtheilung hat der kreisrunde Platz einen Durchmesser von 32 m. Die Bahnbreiten betragen 7 m. Die Reitbahn ist mit einem gegen den Zuschauerplatz weit vorspringenden Dache zu überdecken, damit die Zuschauer bei Regenwetter unter dem Vordache Schutz finden können.

²⁵⁸⁾ Wir verdanken dieses Project der Güte des Herrn Bauraths Paul in Wien.

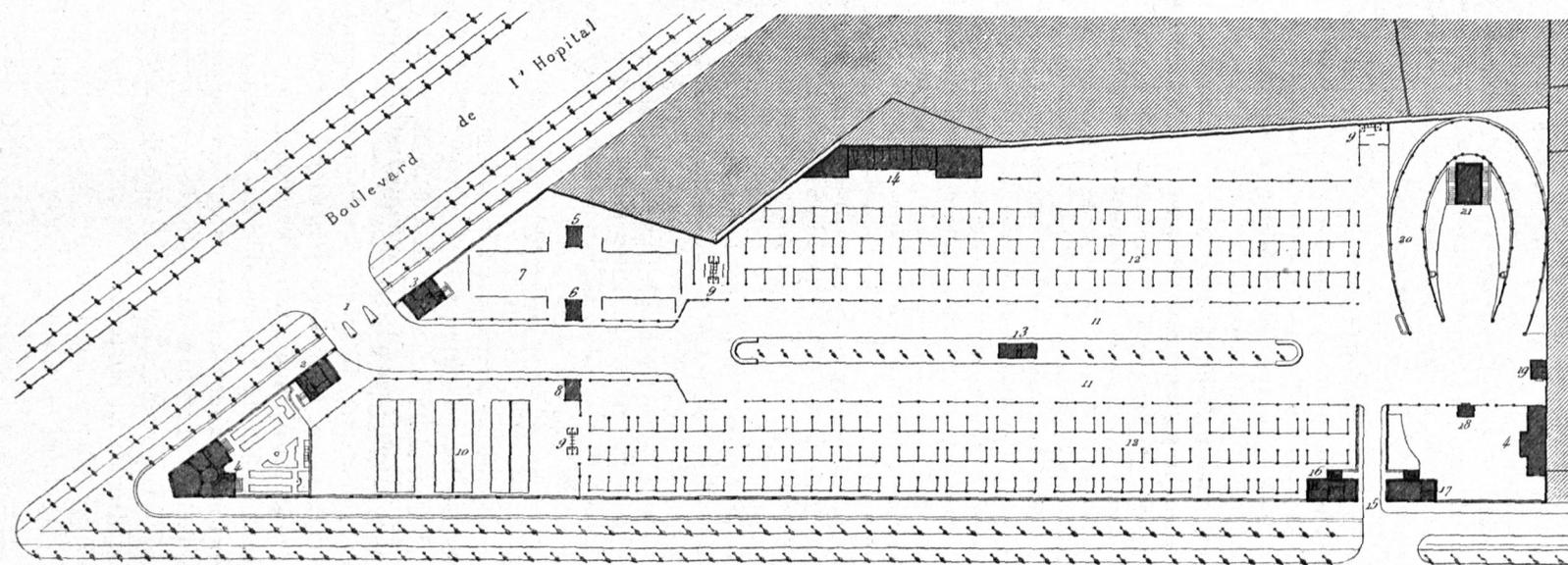
Fig. 501.

1. Haupteingang.
2. Portier.
3. Einnahmer.
4. Trink-Local.
5. Bureau des Taxators.
6. Bureau des Inspectors.

7. Platz für Versteigerungen.
8. Bureau des Controleurs.
- 9, 9. Aborte und Piffoirs.
10. Aufstellungsplatz für Wagen.
- 11, 11. Reit- und Fahrbahnen.
- 12, 12. Stände für die Aufstellung der Pferde.

13. Bureau des Thierarztes und des Inspectors.
14. Ställe, Remifen und Schlachtkammer.
15. Eingang für schwere Zugpferde.
16. Häuschen des Veruchseinnehmers.

17. Polizeiposten.
18. Bureau des Einnahmers.
19. Hilfsposten.
20. Fahrbahn.
21. Remife für die Veruchsfahrten.
22. Projectirter Pfandfall.



Boulevard Saint - Marcel

Pferdemarkt in Paris 259).

Arch.: Magne.

Die Pferdestände ordnen sich im Vierecke rings um die genannten Rundbahnen an und dienen entweder nur für die Marktstunden als Verkaufsstände oder auch für längere Einftallung. Letztere find in der Abbildung als Pferdeftallung bezeichnet. Für erftere genügt die Standbreite von 1,4^m und die Standlänge von 2,5^m pro Pferd; letztere müffen aber bequemer (mit Stand-Dimensionen von 1,6^m Breite und 3,5^m Länge) eingerichtet werden. Auch haben die Stallungen Futterböden zu erhalten. Zwischen den Stallungen und der Fahr-Rundbahn ift der Platz zu pflaftern, um denfelben für Probefahrten mit fchweren Zügen benutzen zu können.

Das Verwaltungsgebäude hat die Räume für den Aufenthalt der Thierärzte, für die Schreibhilfe, für die Parteien und Pferdewärter und endlich eine Wohnung für den Marktaufseher zu enthalten. Zu beiden Seiten dieses Gebäudes find die reichlich mit Fenstern zu verfehenden Durchgangsräume der Pferde (*a* in der Zeichnung), welche von Thierärzten unterfucht werden, anzuordnen. Diefе Thierärzte verweilen während der Ankunft der Pferde in den Nebenräumen *b*.

Als Beispiel einer ausgeführten Pferdemarkt-Anlage geben wir ²⁵⁹⁾ in Fig. 501 den Grundriß der bezüglichlichen Einrichtungen am *boulevard de l'hôpital* in Paris.

Diefer (1875—78 von *Magne* erbaute) Pferdemarkt bedeckt eine Grundfläche von ca. 20 000 qm und ift hauptsächlich nur zum Verkauf von Pferden bestimmt; doch handelt man dafelbft auch mit Efeln, Ziegen, Hunden, Viehfutter und Wagen. Der Markt hat 2 Eingänge, einen vom *boulevard de l'hôpital*, den anderen vom *boulevard Saint-Marcel*. Der erftere, der Haupteingang, ift durch 3 Thore für Pferde und Wagen und 2 Thüren für Fußgänger gebildet; daneben befinden sich die Pavillons des Portiers und des Einnehmers (*receveur*). Der Haupteingang führt auf eine 12^m breite Strafe, auf deren rechter Seite ein Aufftellungsplatz für 150 Wagen, auf deren linker Seite ein Platz angeordnet ift, auf dem 100 Pferde Aufftellung finden können und wo die Verfteigerungen stattfinden. Diefе Strafe führt auf ein bepflanztes Plateau, welches für das Publicum bestimmt ift, und in dessen Mitte find das Bureau des Inspectors und des Thierarztes befinden. Zu beiden Seiten dieses Plateaus find zwei Parallelwege angelegt, die eine Längenentwicklung von 288^m haben und auf denen die Reitpferde und die gewöhnlichen Zugpferde verfucht werden. Links und rechts von diesen Reit- und Fahrwegen find fymmetrifch je 3 Reihen von Pferdeftänden angeordnet, auf denen 1000 Pferde zum Verkaufe ausgeftellt werden können; diefе Stände find amphitheatralifch (mit einer Steigung von $\frac{1}{20}$) und in Gruppen fo geftellt, dafs Pferde, Käufer und Verkäufer diefelben bequem erreichen können.

Der Eingang vom *boulevard Saint-Marcel* ift hauptsächlich für die fchweren Zugpferde bestimmt; er wird von 2 Gebäuden flankirt, wovon das eine für den Verfuhs-Einnehmer (*receveur de l'essai*), das andere für einen Polizeiposten bestimmt ift. Die Fahrbahn für die Verfuhsfahrten mit den fchweren Zugpferden ift am äußerften Ende der Marktanlage angeordnet und befteht aus zwei Rampen, in Hufeifenform zufammengesetzt; zwifchen den letzteren ift auf einer Erhöhung die Remife für die Wagen, Gefchirre etc., welche beim Verfuhen der Pferde nothwendig find, errichtet. Nahe an den Enden diefер Fahrbahn find Einnehmer- und Hilfs-Bureaus angelegt worden.

An der dem *boulevard de l'hôpital* zugewendeten Langfeite ift hinter der äußerften Pferdeftand-Reihe ein Aufftellungsplatz für Efel, Ziegen und Hunde zu finden; auch der Stall für kranke Pferde und Remifen find an diefер Stelle untergebracht. Tränken, Aborte und Piffoirs find an zahlreichen Punkten des Marktplatzes errichtet worden. Die Gefammtkosten haben ca. 545 000 Mark betragen.

b) Hornviehmärkte.

Die Hornviehmärkte, welche in Norddeutschland, in Galizien etc. eine grofse Bedeutung erlangt haben, find in der Regel gemifchte Märkte, da auch Pferde und kleines Vieh zu denfelben aufgetrieben werden.

Die Plätze, welche zu folchen Märkten benutzt werden, find nun entweder nur für diefе bestimmt, oder fie dienen in den Zwischenzeiten anderen Zwecken. Im erfteren Falle können diefelben mit definitiven Barrieren, Ueberdachungen oder Stallungen verfehen werden, ähnlich wie dies die beiden Pferdemarkt-Anlagen in Fig. 500 u. 501 zeigen; im letzteren Falle dagegen find proviforifche Einrichtungen zum Anbinden der Thiere zu treffen.

Zu den einfachften diefер proviforifchen Vorkehrungen ift das Voreinander-

²⁵⁹⁾ Nach: *Revue gén. de l'arch.* 1880. S. 117 u. Pl. 27—29; 1881, S. 66 u. Pl. 22 u. 24.

